

Unordnung im Kopf

Eindrucksvolles Theaterstück über Demenz

VON UNSERER MITARBEITERIN
ELLEN KORELUS-BRUDER

► Unter die Haut ging das Theaterstück „Der Kreisel“, das der in Holland lebende Pfälzer Theologe und Schauspieler Thomas Borggrefe am Freitagabend im Mutterhaus der Diaknissenanstalt zeigte. Zwei Tage vor dem Welt-Alzheimer-Tag setzten sich zahlreiche Besucher mit dem Ein-Personenstück über Demenz auseinander.

Schonungslos konfrontierte Borggrefe das Publikum mit den Folgen der Erkrankung, von der allein in Rheinland-Pfalz etwa 60.000 Menschen betroffen sind. Auf unterschiedlichen Ebenen näherte sich der Schauspieler dem Sohn, der die gewohnte Persönlichkeit seines Vaters zunächst nicht aufgeben wollte, bis die Krankheit ihm die Erkenntnis aufzwang, den Vater verloren zu haben, aber auch neu zu entdecken.

Nur mit Unterwäsche bekleidet, stellte Borggrefe die motorischen und Orientierungs-Probleme eines Demenzkranken beim Ankleiden dar. Er zeigte glückliche Momente beim Tanzen und die Verzweiflung des Vaters über seinen Zustand in lichten Augenblicken. „Die Worte passen nicht mehr“, ließ Borggrefe den Demenzkranken erkennen, der begriff, dass er auf dem Weg war, alles zu vergessen,

was sein Leben lang wichtig erschien. Der Vater flehte Gott an, ihn aus diesem Leben zu befreien, wehrte sich gegen die Würdelosigkeit, in die die Krankheit ihn führe. Authentisch verkörperte Borggrefe Demenzkranke in Körperhaltung, Blick und Mimik.

In das Theaterstück eingebaut war eine kleine Prüfung des Kurzzeitgedächtnisses, die das Publikum nicht bestand, so dass der Seelsorger eines niederländischen Pflegehauses feststellte: „Ich muss in Speyer wohl viele testen“.

Borggrefe arbeitete mit vertrauten und unangenehmen Geräuschen, benötigte nur wenige Requisiten, um den Krankheitsverlauf deutlich zu machen. Ergreifend begab er sich in die Innenwelt Dementer und legte die Erinnerungen eines ganzen Lebens in seinen Blick. Die Unordnung im Kopf Erkrankter belegte er mit der Austauschbarkeit der Fähigkeiten wie Planen, Messen, Denken, Musikalität, Gefühl und Intuition. Am Ende starb der Vater. Die Zuschauer brauchten lange, bevor sie den verdienten Beifall spenden konnten.

In der anschließenden Gesprächsrunde beschrieb Borggrefe den völligen Verlust der Ausdruckskraft Demenzkranker, die zerstörte Motorik sowie die Unvereinbarkeit von Außen- und Innenwelt. Und er betonte, wie wichtig die Begleitung Angehöriger für die Betroffenen ist. (kya)